

Einträge zu den Generalkapiteln der Vyšehradr Kirche (1412–1751), die durch eine Liste der Einnahmen und Rechnungen zu einzelnen Präbenden der Vyšehradr Kanoniker ergänzt wurden (fol. 50r–75r). Gerade diese Angaben analysiert die Vf. mit dem Ziel, die Organisation des Kollegiatstifts und seiner Gütereinnahmen zu ermitteln.

David Kalhous

Ionuț EPURESCU-PASCOVICI, *Iniunctum est castellano*: Auditing, Institutional Dialogue, and Administrative Accountability in Late Medieval Savoy, *Viator* 50/3 (2019) S. 259–306, 2 Abb., erläutert die seit dem 14. Jh. immer detaillierter ausformulierten Anweisungen zur Rechnungsführung und -legung der Kastellane des Hauses Savoyen. In Katalonien habe man derlei kürzer gefasst. Erkennbar sei es dem Landesherrn nicht bloß um Besitzerhalt, sondern zunehmend um effizientere Nutzung der Ressourcen gegangen. K. B.

Podwody miast małopolskich do końca XV wieku [Die Spanndienste der kleinpolnischen Städte bis zum Ausgang des 15. Jahrhunderts], hg. von Michał SCHMIDT / Marcin STARZYŃSKI (Folia Jagellonica. Fontes 2) Kraków 2020, Towarzystwo Naukowe Societas Vistulana, XXVI u. 278 S., ISBN 978-83-66548-74-0, PLN 38. – Spanndienste (poln. *podwody*, lat. *subvecturae*) bezeichnen im MA die Pflicht, auf Befehl des Herrschers oder seiner Amtsleute Transportmittel (gespannte Wagen) zur Verfügung zu stellen. Das hat eine sehr alte Tradition und greift auf frühpiastische Zeiten zurück, als diese Pflicht die gesamte Bevölkerung traf. Im 14. Jh. wechselte sie unter nicht ganz klaren Umständen ihren Charakter und lastete seitdem nur noch auf deutschrechtlichen Städten. Dieses Phänomen wird ausführlich in der Einführung besprochen, wo auch die Praxis der Registrierung von Ausgaben in den städtischen Kanzleien Berücksichtigung findet. Die eigentliche Edition enthält ausgewählte Texte aus den Stadtbüchern von sechs kleinpolnischen Städten (Kazimierz, Krakau, Czychów, Pilzno, Nowa Słupia und Lelów). Es sind eher kurze Aufzeichnungen, die dokumentieren, wann, wohin und in welchem Auftrag die Stadt einen Spannwagen schickte bzw. wieviel man dem Fuhrmann bezahlte. Die meisten Eintragungen sind bisher nicht publiziert; auch bei Vorliegen früherer Abdrucke haben die Hg. die Originale für die Neuedition herangezogen und diese gegebenenfalls korrigiert und ergänzt. Den einzelnen Stücken sind Informationen über die Quellengrundlage vorangestellt. Die kleinen Texte bieten reiches Material zur Erforschung sowohl dieses für den Staat wichtigen Systems als auch des städtischen Rechnungswesens und enthalten zugleich interessante Informationen zur politischen bzw. militärischen Geschichte. Die Publikation enthält umfangreiche Orts-, Personen- und Sachregister und eine Zusammenfassung in englischer Sprache. Patrycja Szwedo-Kiełczewska

Mark WHELAN, Taxes, Wagenburgs and a Nightingale: The Imperial Abbey of Ellwangen and the Hussite Wars, 1427–1435, *The Journal of Ecclesiastical History* 72 (2021) S. 751–777, nutzt Rechnungen für die Zeit vom 13. Februar 1429 bis zum 12. März 1436, die sich im Staatsarchiv Ludwigsburg, B 383 V/9, erhalten haben. Angelegt wurden sie durch einen Konrad Schreiber für den Abt